

sowie andere Teile des Textes einem echten Diplom Karls III. für Pfäfers entlehnt seien, das am 22. Mai 877 gleichzeitig mit dem Diplom Ludwigs des Jüngeren D. 6 für Werden (Mühlbacher Reg.² Nr. 1554) in Bürstadt bei Worms ausgestellt worden sei. Hieraus meinte er eine bisher unbekannte Zusammenkunft der beiden Könige im Mai 877 zu Bürstadt erschließen zu können und so aus diesem diplomatischen Nachweis ein wichtiges historisches Ereignis zu gewinnen. Allein er übersah, daß das gefälschte Diplom Karls III. aus zwei verschiedenen echten Urkunden dieses Herrschers zusammengesetzt ist, von denen die erste in die erste Zeit Karls III. gehört, die zweite aber, wie das ganze kaiserliche Eschatokoll und die Datierung deutlich ergeben, in der Tat zu Bürstadt, aber wahrscheinlich erst im Jahre 882 ausgestellt war, womit seine Hypothese als hinfällig sich erweist. Der Leiter und Herausgeber selbst ist jetzt dabei, das Manuskript für den 2. Band zu redigieren, und hofft, im Herbst 1935 mit dem Druck beginnen zu können. Daneben sind die Arbeiten des Hrn. Dr. Jordan und des Hrn. Dr. v. Gladiß an den Diplomen Arnulfs fortgesetzt worden, so daß sich an den Druck des 2. Bandes dann gleich der des dritten anschließen wird, der die Diplome Arnulfs und seiner Söhne, Ludwigs des Kindes und Zwentibolds von Lothringen, enthalten soll. Mit den vorbereitenden Arbeiten an den Urkunden dieser beiden letzten deutschen Karolinger war hauptsächlich Hr. Dr. v. Gladiß beschäftigt, der jetzt auch schon die Bearbeitung der Diplome Heinrichs IV. in Angriff genommen hat. Der Leiter selbst hat auf seinen gelegentlichen archivalischen Reisen nach und in Italien die italienischen Diplome der Karolinger revidiert und dabei besonders auf diejenigen Kaiser Ludwigs II. geachtet, die für die Kanzleigeschichte unter Karl III. von nicht geringer Bedeutung gewesen sind.

Hr. Prof. H. Hirsch in Wien hat die Arbeiten an den Diplomen Konrads III. nicht nur wegen der politischen Störungen und der daraus sich ergebenden finanziellen Schwierigkeiten, sondern auch weil es sich als notwendig erwies, über die Urkundenfälschungen der burgundischen Hochkirche Friedrichs I. vorerst Klarheit zu schaffen, unterbrechen müssen, wird aber demnächst die Arbeit an der druckfertigen Herstellung der Urkunden Konrads III., für die der 9. Band der Diplomata bestimmt ist,